

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	5
1. EINLEITUNG	7
1.1 RAHMENBEDINGUNGEN DES FORSCHUNGSPROJEKTES	7
1.2 PROBLEMLAGE	7
1.3 INHALTSÜBERSICHT.....	10
2. ALLGEMEINE GRUNDLAGEN ZUR SCHULISCHEN INTEGRATION	13
2.1 VERSUCH DER BEGRIFFSKLÄRUNG	13
2.1.1 Soziologischer Blickwinkel.....	13
2.1.2 Integrationsbegriff in der Pädagogik.....	16
2.2 BILDUNGSPOLITIK	20
2.2.1 Gesetzliche Grundlagen einzelner Bundesländer.....	26
2.2.2 Gesetzliche Rahmenbedingungen in Bayern.....	30
2.2.3 Vergleich mit anderen Ländern	34
2.3 FORMEN VON SCHULISCHER INTEGRATION	36
2.3.1 Überblick	36
2.3.2 Mobiler sonderpädagogischer Dienst in Bayern	38
2.4 STATISTISCHE ANGABEN ZUR SCHULISCHEN INTEGRATION IN DER BRD.....	40
2.5 EINSTELLUNG VON ELTERN UND LEHRERN ZUR INTEGRATION	43
2.6 THEORIEN DER INTEGRATIVEN PROZESSE.....	48
2.6.1 Prinzipien schulischer Integration	49
2.6.2 Wissenschaftliche Positionen zur schulischen Integration	52
2.6.3 Dimensionen von Integration	62

3.	SCHULISCHE INTEGRATION HÖRGESCHÄDIGTER.....	67
3.1	DISKUSSION IM BEREICH HÖRGESCHÄDIGTENPÄDAGOGIK	67
3.1.1	Historischer Blick auf die schulische Integration Hörgeschädigter	68
3.1.2	Aktuelle Empfehlungen der Kultusministerkonferenz.....	70
3.2	VORAUSSETZUNGEN FÜR SCHULISCHE INTEGRATION HÖRGESCHÄDIGTER.....	71
3.2.1	Adressaten für schulische Integration	71
3.2.2	Bedingungen an den Schulen	76
3.3	UNTERSUCHUNGEN IM PRIMAR- UND SEKUNDARBEREICH	78
3.4	GRENZEN SCHULISCHER INTEGRATION HÖRGESCHÄDIGTER.....	84
4.	FORSCHUNGSFRAGEN	86
5.	METHODEN	89
5.1	ENTWICKLUNG DES UNTERSUCHUNGSDESIGNS	89
5.1.1	Vorüberlegungen	89
5.1.2	Exkurs: Qualitative versus quantitative Forschung.....	90
5.1.3	Methoden-Triangulation.....	93
5.2	DIE QUALITATIVEN INTERVIEWS.....	95
5.2.1	Experteninterviews	98
5.2.2	Interviews mit Betroffenen.....	99
5.2.3	Auswertung der qualitativen Daten.....	100
5.3	DIE STANDARDISIERTE BEFRAGUNG	102
5.3.1	Fragebogenentwicklung – Übernahme eines vorhandenen Messinstruments	102
5.3.2	Inhalte des Fragebogens	103
5.3.3	Gütekriterien des Fragebogens	105
5.3.4	Übertragung auf hörgeschädigte Schüler	107
5.3.5	Entwicklung hörgeschädigtenspezifischer Fragen	108

6. INTERVIEWAUSWERTUNG.....	110
6.1 DOKUMENTATION QUALITATIVER ERGEBNISSE	110
6.2 ZENTRALE THEMEN DER EXPERTENINTERVIEWS	112
6.2.1 Überblick über die Aufgaben des Mobilen Dienstes	112
6.2.2 Voraussetzungen seitens des hörgeschädigten Schülers	118
6.2.3 Die Reaktionen der Mitschüler hörgeschädigter Schüler.....	124
6.2.4 Elternarbeit	126
6.2.5 Zusammenarbeit mit Lehrern an den allgemeinen Schulen .	129
6.2.6 Schulwechsel - Unterbrechung der integrativen Beschulung	134
6.2.7 Kritische Phasen	137
6.2.8 Ausbildung der Lehrer im mobilen Dienst.....	143
6.3 ZENTRALE THEMEN DER BETROFFENENINTERVIEWS.....	145
6.3.1 Überblick über den Schulbesuch bzw. Schulwechsel der hörgeschädigten Erwachsenen.....	146
6.3.2 Beginn der integrativen Beschulung	146
6.3.3 Soziale Integration in der Grundschulzeit.....	148
6.3.4 Erfahrungen in der Sekundarstufe I.....	150
6.3.5 Erfahrungen in der Sekundarstufe II	154
6.3.6 Der mobile Dienst.....	155
6.3.7 Hören und Hörhilfen.....	156
6.3.8 Kontakt mit anderen Hörgeschädigten	159
6.3.9 Wechsel in eine Einrichtung für Hörgeschädigte.....	160
6.3.10 Wünsche der Eltern	161
6.3.11 Verbesserungsvorschläge für die Zukunft.....	163
6.3.12 Resümee.....	164

7. ERGEBNISSE DER FRAGEBOGENAKTION.....	167
7.1 VERTEILUNG DER STICHPROBE.....	169
7.2 ERGEBNISSE DES FRAGEBOGENS FDI 4-6 (HAEBERLIN).....	169
7.2.1 Dimension der Sozialen Integration.....	170
7.2.2 Dimension der Leistungsmotivationalen Integration.....	171
7.2.3 Dimension der Emotionalen Integration.....	172
7.2.4 Vergleich mit den Ergebnissen Haeberlins.....	173
7.3 ERGEBNISSE AUS DEN HÖRGESCHÄDIGTENSPEZIFISCHEN FRAGEN	179
7.3.1 Kontakte mit anderen Hörgeschädigten.....	179
7.3.2 Hörhilfen.....	183
7.3.3 Besuche des mobilen Diensts.....	188
7.4 KORRELATIONEN AUSGEWÄHLTER FRAGEN.....	190
7.4.1 Korrelationen der hörgeschädigtenspezifischen Fragen mit den Dimensionen von Integration.....	191
7.4.2 Korrelation zwischen den hörgeschädigtenspezifischen Fragen.....	193
8. INTERPRETATION DER GESAMTERGEBNISSE.....	195
8.1 DIE AKTUELLE INTEGRATIONSPRAXIS.....	195
8.2 ÜBERGANG ZUR SEKUNDARSTUFE.....	199
9. AUSBLICK.....	204
9.1 IMPULSE FÜR DIE PRAXIS.....	204
9.2 OFFENE FRAGEN.....	209
9.3 SCHLUSS.....	214
LITERATUR.....	216
ANHANG	226